

HUDHUD



Jaudat Sido, Mitbegründer des Label HUDHUD
© André Zelck

dass wir als Unternehmen eine Story zu erzählen haben und uns beim Thema Upcycling zur Klimaschutzbewegung zählen, deshalb ergänzen wir unsere Produktion um Aktivitäten mit Interessierten, wie Kurse, Bildungsveranstaltungen usw. Im Augenblick hilft uns auch die Sparte Änderungsschneiderei.

GHPublic: Wo findet man Ihre Kollektionen?

Rainer Tyrakowski-Freese: Zurzeit nur in Läden am Niederrhein, in Moers, Neukirchen-Vluyn und Xanten, wir beabsichtigen aber in naher Zukunft mit Einzelhandelspartnern in Düsseldorf, Milano und Oradea zusammenzuarbeiten. Wir bereiten auch einen Internetverkauf bei Palundu vor.

GH Public: Warum gerade Oradea in Rumänien?

Rainer Tyrakowski-Freese: Wir unterstützen dort soziale Projekte und sehen, dass sich Oradea gerade zu einem attraktiven touristischen und wirtschaftlichem Standort entwickelt, anknüpfend an die Tradition als Handelsplatz im vorigen Jahrhundert. Wir produzieren aber weiterhin nur hier am Niederrhein.

GHPublic: Bei Ihrer Mode handelt es sich fast ausschließlich um Unikate, weil sie aus verschiedensten Kleidungsteilen neu zusammengesetzt werden. Individualität statt Massenware – ist das einer der Gründe warum sich KundInnen für die HUDHUD-Stücke entscheiden?

Rainer Tyrakowski-Freese: Ja, immer mehr KundInnen suchen Individualität, wir sehen das bei der streetwear in den Metropolen. Sie suchen eine Möglichkeit, sich von der Massenware abzu-

setzen, mit unserem HUDHUD Label an der Kleidung setzte ich zudem ein Zeichen bewussteren Konsums.

GHPublic: Zusätzlich haben Sie ein sogenanntes Nähzimmer – eine offene Nähwerkstatt für alle – etabliert. Was kann man sich darunter vorstellen im Sinn der HUDHUD Kollektion?

Rainer Tyrakowski-Freese: Offene Werkstätten sind Orte, wo Menschen aktiv werden können, weil ein Betreiber Produktionsmittel zur Verfügung stellt. In unserem Fall eine komplette Schneiderei, in der man selber oder mit Anleitung oder in Kursen Schneidern kann. Wir sehen offene Werkstätten als Teil alternativer sozialer Ökonomie und sind deshalb dem bundesweiten Netzwerk angeschlossen.

Die offene Werkstatt betreibt unsere Muttergesellschaft Tuwas Genossenschaft eG, für uns als HUDHUD GmbH ergibt sich gute Vernetzungsmöglichkeit und weitere Kundenkontakte.

GHPublic: Fertigen Sie auch Kleidung nach spezifischen Wünschen an, z. B. was die Farbe oder den Schnitt betrifft?

Rainer Tyrakowski-Freese: Ja, immer mehr. Oft bringen, meist Frauen, eigene textile Stoffe und Ideen für einen Schnitt mit. Unsere professionellen Schneider und unsere Designerin sind in der Lage aus Skizzen, Fotos o.ä. Schnitte und Produkte zu entwickeln, nach Maß und Wunsch.

Wir würden gerne für weitere Unternehmen und Initiativen Taschen mit Branding produzieren, wir haben Gymbags für die Menschenrechtskampagne der Evangelischen Kirche in Deutschland (freiundgleich) produziert, das gefällt uns. Allerdings bewegen wir uns nicht im Billig Werbeartikel Markt.